

Green Paper "Confronting demographic change: a new solidarity between the generations"

id_request	450084
DT_CREATE	18/05/2005
Do you consent to the publication of your personal data/data relating to your organisation with the publication of your replies to the consultation?	Yes
Name	Dieter Boek Oerather Weg 16 41812 Erkelenz
E-mail address	princess.phe@web.de
Are you replying as an individual or an organisation?	Individual
Gender	Male
Age	55-64
Country of residence	DE - Germany
Do you take the view that the discussion of demographic trends and managing their impact should take place at European level? If so, what should be the objectives, and which policy areas are concerned?	<p>1. Die europäische Ebene ist angemessen, da einzelne Staaten die Situation bis heute nicht erfasst haben, denn in Zukunft wird es ein gesamteuropäisches Problem sein. Die europäische Ebene muß führend werden, da es zu wenige nationale Anstrengungen, bzw. wenn vorhanden, sollten sie in den Regio- Gebieten grenzübergreifend abgestimmt sein. 2. Ziel muß sein, eine Gesamteuropäische Zuwanderungspolitik zu machen, die trotzdem national differenziert – je nach Problematik - Chancen bietet. Im Grunde genommen sind von den Auswirkungen alle Politikbereiche betroffen, besonders die Bereiche: a) Beschäftigung und Soziales b) Bildung, Ausbildung, Jugend c) Gesundheitswesen d) Informationsgesellschaft e) Regionalpolitik</p>

Over many years, the Union has been making considerable efforts to achieve equality between men and women and has coordinated national social protection policies.

How can a better work/life balance help to tackle the problems associated with demographic ageing? How can a more balanced distribution of household and family tasks between men and women be encouraged? Should the award of certain benefits or advantages (leave, etc.) be linked to an equal distribution of tasks between the sexes? How best to ensure an adequate income for both parents on parental leave? How can the availability of child care structures (crèches, nursery schools, etc.) and elderly care structures be improved by the public and private sectors? Can a reduced rate of VAT contribute to the development of care services? How can parents, in particular young parents, be encouraged to enter the labour market, have the career that they want and the number of children they want?

3. Gender Mainstreaming Konsequenz umsetzen, diskriminierende Faktoren im Arbeitsleben und Privatleben eliminieren, flexiblere situationsbedingte Lösungsmöglichkeiten schaffen. Gender Mainstreaming sollte durchgehende Gleichberechtigung aber auch durchgehende Eigenständigkeit des Einzelnen bedeuten mit einer zeitlich begrenzten Nachhaltigkeit der gegenseitigen Fürsorge, der sich die Arbeitgeber ebenso wenig entziehen sollten mit dem Bewusstsein, dass der Nachwuchs noch nicht aus dem Reagenzglas und danach aus der Aufzuchtstation kommt. 4. Rechtsposition der Männer – zu mindestens in Deutschland - stützen. Es kann nicht sein, daß Männern in Deutschland vorgeworfen wird, sie hätten eine falsche Lebensentscheidung getroffen, wenn sie häusliche und familiäre Pflichten übernehmen. Nach der Familienphase haben Männer nicht die gleichen Rechte wie Frauen. EU-unterstützte Programme wie z. B. "Zurück in den Beruf nach der Familienphase" sind nur Frauen zugänglich. Männer müssen dieses Recht erst einklagen, usw. Welcher Mann hat da noch Interesse an Familienarbeit !!! 5. Absicherung des gesamten Familieneinkommens (prozentual abgestuft) wäre angebracht, zu mindestens wenn die Einkommen sehr unterschiedlich sind. Somit hätte der Geringverdienende eine Chance seiner beruflichen Laufbahn nachzukommen, sowie auch der Höherverdienende die Möglichkeit Familienarbeit zu leisten, ohne dass die finanzielle Existenz der Familie insgesamt gefährdet ist. 6. Kinderbetreuungsmöglichkeiten im Vorschulalter sollten nicht religionsbezogen sein. Ist ein Kind evangelisch, hat es keine Chance in den katholischen Kindergarten zu kommen oder umgekehrt. Vater oder Mutter müssen dann das Kind u. U. 10 – 20 km weiter zum nächstenaufnehmenden Kindergarten fahren. Pflegemöglichkeiten für ältere Menschen müssen differenzierter ausfallen. Die Alten-Abschiebe-Ghettos würden sich leeren und es wird eine Menge an Ressourcen und Mittel frei, die dann auch eine menschliche würdevolle Pflege erlauben. Tierhaltung ist heute vielfach humaner als in manchen Pflegeheimen. 7. Nein, ein verringerter MwSt-Satz trägt nicht dazu bei, die Pflege und Betreuungsmöglichkeiten zu erhöhen, weil Angehörige sie heute schon kaum bezahlen können. 8. Gender Mainstreaming mit Hilfe der Diskriminierungsrichtlinien durchsetzen. Hartz IV in Deutschland – besonders familienfeindlich: Eltern werden gezwungen sich zu trennen, wenn ein Elternteil arbeitslos geworden ist und der andere noch Arbeit hat, damit man finanziell über die Runden kommt, bzw. im Alter nicht ohne Altersvorsorge da steht. Viele junge Paare wollen auf Grund dieser staatlichen Risiken keine Kinder, gründen keine Familie, usw. Junge selbständige Frauen die schwanger werden, haben nicht die gleichen Rechte wie Arbeitnehmerinnen.

<p>The Thessaloniki European Council in June 2003 declared that an EU integration policy for immigrants should help to meet the new demographic and economic challenges currently facing the EU. This is the debate initiated by the Green Paper adopted last January.</p> <p>To what extent can immigration mitigate certain negative effects of demographic ageing?</p> <p>What policies should be developed for better integrating these migrants, in particular young people?</p> <p>How could Community instruments, in particular the legislative framework to combat discrimination, the structural funds and the Employment Strategy, contribute?</p>	<p>9. Zuwanderung kann die negative Bevölkerungsalterung ausgleichen, wenn der Staat/Europa bestimmte Kontingente im Ausland ausgebildeter Zuwanderer - nicht nur hochgebildeter - mit einem zuverlässigen Bleiberecht versehen würde und es eine vernünftige Familienpolitik geben würde. Insgesamt wären Einwanderungsbehörden notwendig, wie z. B. in Australien, Kanada, USA. Die jetzigen Ausländerbehörden sind nur Vollzugsstationen der Politik. Beschäftigen und berücksichtigen keine gesellschafts- und familienpolitischen Aspekte wie Alterung der Bevölkerung, Kinder, Nachwuchs, etc. 10. An politischen Maßnahmen wäre ein staatsübergreifendes Bleiberecht von Nutzen, sowie sichere nationale Perspektiven, die Arbeits- und Familienplanung = Zukunftsplanung möglich machen. Insgesamt die Integrierung des Zuwanderers in die jeweilige europäische Gesellschaft. Entsprechende Aufklärung über Kultur, Gesellschaft, Arbeitsleben etc. auf EU- Ebene/nationaler Ebene in den Herkunftsländern würde manche entstehende Problematik im jeweiligen europäischen Einwanderungsland vermeiden. Die Akzeptanz westlicher, europäischer, demokratischer Werte sollte Vorbedingung sein (Beispiele: Debatte um Kopftuch, Ehrenmord, Zwangsheirat, Frauen dürfen nicht arbeiten) und deren Einhaltung demokratischer Werte verpflichtend. 11. Wer nach 14 Jahren Arbeit immer noch kein Bleiberecht erhält, wegen 30 – 40 EURO Minderverdienst, auf Grund einer Sozialberechnung, muß sich diskriminiert fühlen. In bestimmten Tarifbereichen liegen die Löhne und Gehälter unter den Sozialgrenzen. Diese Leute erhalten bis zum Tode kein nationales gleichwertiges Bleiberecht. Leben immer in Unsicherheit. Ob die Aufenthaltsgenehmigung nach 2 Jahren verlängert wird ist dann die Frage und psychisch belastend. Berufliche Qualifizierung mit entsprechenden Aussichten wird dadurch in vielen Fällen als aussichtslos beschrieben, besonders unter dem Aspekt, dass Arbeitsgenehmigungen je nach Staatsangehörigkeit zusätzlich erschwerend wirken.</p>
<p>European objectives have been laid down for the prevention of long-term youth unemployment, combating early school leaving and raising the level of initial training. The structural funds help to attain them at grass roots level. How can initial training and adult training schemes be improved? What can non-formal education and voluntary activities contribute? How can the structural funds and the instruments for achieving better access to the knowledge society contribute? How can the bridges between school and working life and the quality of young people's employment be improved? What role should social dialogue play? What can dialogue with civil society, in particular youth organisations, contribute</p>	<p>12. Besserer und kostengünstigerer Zugang zu den Medien. Besonders in den Schulen. Ehrenamtliche Tätigkeiten finanziell mit Mitteln von Strukturfonds unterstützen, begleiten, z. B. bei der Einführung ins Internet und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten. In ländlichen Regionen gibt es häufig ab 18.00 h keine öffentliche Verkehrsmittel mehr. Bildungsstätten die 20 – 30 km entfernt sind, bleiben unerreichbar oder nach Schulschluß keine Möglichkeiten mehr nach Hause zu fahren. 13. Der Übergang zwischen Schule und Erwerbsleben muß praxisbezogen, berufsorientierter sein. 2 oder 4 Wochen Praktika sind zwar hilfreich, alle andere relevanten Punkte des zukünftigen Erwachsenenleben und wichtiger Informationen, werden in den Schulen kaum vermittelt: Rechte, Pflichten, Informationsmöglichkeiten des Staates, der EU sind z. B. kaum bekannt werden ignoriert – weil Stundenpläne kaum Spielraum für zusätzliche Informationsarbeit lassen. Bezahlter gezielter Einsatz ehrenamtlicher Senioren, Coaches, wäre eine Möglichkeit auf das Erwerbsleben zu informieren. Andere und überhaupt zusätzliche Perspektiven zu vermitteln, die praxisferne Lehrer gar nicht vermitteln können.</p>

How can Community policies contribute more to combating child poverty and poverty among single-parent families and to reducing the risk of poverty and exclusion among young people?

What forms of solidarity can be fostered between young people and elderly people?

14. Siehe vorangegangene Bemerkungen. Kinderarmut, weil Arbeit ohne Betreuung nicht möglich ist, ein Verdienst nicht langt. Veränderte Lebensformen tragen dazu bei. Scheidung, Versorgung der alten und der neuen Familie mit einem Einkommen sind nicht möglich. Im Endeffekt sind häufig zwei Familien durch Armut betroffen, weil in beiden Familien keine Betreuungsmöglichkeiten vorhanden sind. Berufliches Fernbleiben trägt zu erheblichen Wissenslücken bei. Jahrelange nacheheliche Versorgung eines geschiedenen Partners, der nicht arbeiten braucht, tragen zu erheblichen einseitigen Belastungen bei. Staatliche Stellen sind häufig selber nicht qualifiziert genug, situationsbedingte Lösungen zu schaffen. Erneute Gründung einer Familie aus einer 1-Eltern-Familie heraus wird finanziell vom Staat in der Form bestraft, dass jeder für sich eine eigene Wohnung finanzieren muß, um überleben zu können. Familie als Ganzes will der deutsche Staat nicht mehr. Der deutsche Staat tut im Grunde genommen alles dafür, dass auf Grund der vielen staatlichen Risiken, lieber keine Kinder gezeugt werden, weder als Single-Familie noch als Normal-Familie. Wer sich Kinder leisten will, wird durch diese heutige Familienpolitik langfristig in die Armut geführt, bzw. die Kinder werden ausgegrenzt, weil den Eltern durch Mangel an finanziellen Mitteln die Möglichkeit fehlt, den Kindern entsprechende Unterstützung bei der Ausbildung zu gute kommen zu lassen. Praktische Lösungen gibt es, mit den späteren Folgekosten setzt sich aber keiner auseinander, wie z. B.: keine oder extrem niedrige Renten, die durch staatliche Grundrenten dann später zu Lasten der Allgemeinheit gehen, weil jahrelang nicht gearbeitet wurde, weil die vorhandene Altersvorsorge aufgelöst werden muß, weil man Kinder betreut, weil man keine Arbeit hat usw. Auch hier könnten lebenserfahrene Senioren ehrenamtlich – gegen gewisse Bezahlung (Rentenerhöhung) – eingreifen. (Greift auch über in Punkt 15) Familienpolitik ist eine generationenübergreifende Angelegenheit, keinesfalls aber eine Sache die nur von einer Wahlperiode in die andere geplant werden kann, sondern es muß Planungssicherheit für Familien vorhanden sein. 15. Ältere Menschen die nicht von den neuen Informationsmöglichkeiten ausgegrenzt werden, schaffen in Zukunft ein Brücke zwischen den Generationen. Umgekehrt können junge Menschen ihr Wissen um die neuen Medien an die älteren Bürger vermitteln. Partnerschaften zwischen Seniorenzentren und Schulen wäre eine Möglichkeit. Durch mehr Solidarität wäre die Ghettosierung und Isolierung vieler – kinderloser - älterer und auch einzelner Bürger dadurch reduzierbar.

<p>In order to foster the transition to a knowledge society, EU policies promote the modernisation of work organisation, the definition of lifelong learning strategies, the quality of the working environment and “active ageing”, in particular raising the average retirement age. Demographic changes reinforce the importance of these policies, whilst raising new questions: How can the organisation of work be modernised, to take into account the specific needs of each age group? How can young couples’ integration in working life be facilitated and how can we help them to find a balance between flexibility and security to bring up their children, to train and update their skills to meet the demands of the labour market? How can we enable older people to work more?</p>	<p>16. Keine altersbedingte Ausgrenzung aus dem Berufsleben. Vernetzung von Jung und Alt durch Berufserfahrung-, Wissensaustausch. Altersdiskriminierende Einstellungsfaktoren verfolgen. Rein betriebswirtschaftliches auf den Moment Bezogenes Denken und Handeln verursacht spätere unbezahlbare Kosten, die dann doch wieder von der Allgemeinheit getragen werden. Der Faktor der Nachhaltigkeit sollte auch in die Arbeitsorganisation eingeführt werden. Jede selbst erarbeitete Rente, senkt die Lohnnebenkosten, die späteren Sozialkosten generell - der nächsten Rentnergeneration – nur dann nicht, wenn es sich um sogenannte 400-€-Jobs handelt! Siehe auch vorherige Antworten. 17. Jungen Paaren Betreuungsmöglichkeiten des Nachwuchses bieten. Flexiblere Arbeitszeiten, Arbeitsmöglichkeiten (Telearbeit). Gemeinsame Betreuung von öffentlichen Trägern und privaten Firmen zwecks optimaler Nutzung der Ressourcen. Bildung, Höherqualifizierung nicht nur zentral, sondern dezentral bei entsprechender Wirtschaftlichkeit anbieten unter Nutzung der bereits vorhandenen Betreuungsmöglichkeiten. Ältere Menschen in diese Prozesse soweit es geht mit einbinden.</p>
<p>How can work organisation best be adapted to a new distribution between the generations, with fewer young people and more older workers? How can the various stakeholders in the Union contribute, in particular by way of social dialogue and civil society?</p>	<p>18. Älteren Mitarbeitern ab einem bestimmten Alter einen entsprechenden Zeitrahmen gewähren, der eine freiwillige verkürzte Arbeitszeit ermöglicht und auf der anderen Seite einem Jugendlichen die Möglichkeit bietet, diesen frei werdenden Zeitrahmen zum beruflichen Einstieg zu nutzen, sich gegebenenfalls mit Hilfe des allmählich aussteigenden älteren Mitarbeiters auch fachbezogen zu qualifizieren. Eine Art Jobsharing zwischen Alt und Jung unter Nutzung des vorhandenen Wissens, der Berufserfahrung des Älteren. Gleichzeitig erhält der Ältere Zugang zu dem neuen Wissen des Jüngeren. 19. Nicht nur Politiker, Verbände, Organisationen beziehen, sondern auch die sachkundigen Bürger. Ähnlich wie in Kommunen sachkundige Bürger mitwirken, könnten auch in den Regionen sachkundige Bürger einen Beitrag leisten, wesentlich schneller auf Entwicklungen in den Regionen hinzuweisen, die eine schnellere Reaktion aus Bruxelles möglich macht. Praxisnahe Erfahrungswerte der Bürger – der eigentlichen Akteure – finden kein oder zu wenig Gehör. Die gewählten Volksvertreter sind alle viel zu viel mit ihrer eigenen Etablierung beschäftigt, denn nach jeder Amtszeit kommt unter Umständen auch für sie ein Neuanfang im eigentlichen Berufsleben. Politik und Wirtschaftslobbyisten sind zur sehr miteinander verquickt um auf die realen Dinge des täglichen Lebens und der sich entwickelnden Situationen schnell zu reagieren. Das System ist zu schwerfällig und zu langsam. Es fehlt eine Art von Kontrolle, Ombudsmann, die fragt, warum ist dies und das nicht berücksichtigt worden. Gesetze, Verordnungen gibt es viele. Die Umsetzung manchmal nicht gewollt. zum Teil nur mangelhaft oder nur teilweise. Keine Verlässlichkeit der Verwaltung gegenüber dem Bürger.</p>

<p>The European coordination of retirement scheme reforms is promoting more flexible bridges between work and retirement. Should there be a statutory retirement age, or should flexible, gradual retirement be permitted? How can elderly people participate in economic and social life, e.g. through a combination of wages and pensions, new forms of employment (part-time, temporary) or other forms of financial incentive? How can activities employing elderly people in the voluntary sector and the social economy be developed? What should be the response to pensioner mobility between Member States, in particular with regard to social protection and health care? How should we be investing in health promotion and prevention so that the people of Europe continue to benefit from longer healthy life expectancy?</p>	<p>20. Der flexible, schrittweise Übergang ins Rentenalter wäre eine zweite Option zu einem feststehenden Termin. Bedingung wäre aber die sichere Absicherung im Alter. Bestimmte Mindestvoraussetzungen sollte der Bürger schon mitbringen, denn es kann nicht sein, dass frühzeitig in Rente gegangen wird und später über Sozialleistungen – die die arbeitende Bevölkerung finanziert – der frühzeitig in Rente gegangene Bürger finanziert werden muß. Auch muß der Staat garantieren können, dass die erreichbare Rente garantiert ist. Dauerhafte absehbare Rentenkürzungen an frühzeitig in Rente gegangenen Bürger könnten sich wiederum zum Bumerang hinsichtlich anfallender ausgleichender Sozialleistungen (Grundrente) entwickeln. 21. Die Beteiligung der Senioren am wirtschaftlichen und sozialen Leben ist mit den vorgenannten Fragen zum größten Teil beantwortet. Grundsätzlich die Ältern nicht ausklammern, abschieben, sondern nach Möglichkeit Freiwillige in alle Bereiche einbeziehen. Teilzeit, Vollzeit je nach Gebrechlichkeit, als Ergänzung zu einer evtl. geringen Rente sogar notwendig. 22. Lebenslange Erfahrungen lassen sich in allen Bereichen einbringen als sogenannte bezahlte „Coach-Dienste“, denn Senioren werden in Zukunft zu der immer geringer werdenden Rente dazu verdienen müssen. Im Bereich der Verbände und der Sozialwirtschaft gibt es kaum oder besser gar keine Denkweise, die auf die Erfüllung, Denkweise, Einhaltung von EU-Normen achtet. Wenn, dann nur innerhalb der eigenen Vorgaben, keinesfalls erfolgt ein Einsatz für den freien ungebundenen Bürger, der keiner Organisation angehört. 23. Finanzieller Ausgleich unter den EU-Mitgliedsländern nach Staatsangehörigkeit. Finanzielle Einschränkung bedeutet auch Einschränkung der Mobilität und Kreativität. 24. In Gesundheit und Prävention kann man mit geringen Mitteln dazu beitragen, z. B. mit mehr Aufklärung für gesundes Essen im Alter, Bewegung. Bewegung = heißt aber auch, dass man die Alten nicht in Ghettos einsperrt oder ausgrenzt, sondern sie fordert und entsprechend ihren Fähigkeiten freiwillig – gegen Bezahlung – mit in das aktive Leben integriert.</p>
<p>The coordination of national social protection policies is due to be extended to long-term care for the elderly in 2006. How can this help to manage demographic change? The coordination of national social protection policies is due to be extended to long-term care for the elderly in 2006. How can this help to manage demographic change? In particular, should a distinction be drawn between retirement pensions and dependency allowances? How do we train the human resources needed and provide them with good quality jobs in a sector which is often characterised by low salaries and low qualifications? How do we arrive at a balanced distribution of care for the very old between families, social services and institutions? What can be done to help families? What can be done to support local care networks? And what can be done to reduce inequality between men and women when they reach retirement age? How can new technologies support older people?</p>	<p>25. Nein, man sollte nicht unterscheiden zwischen Ruhestandsgehalt und Leistungen, die die Autonomie erhalten sollen. Abhängigkeit bedeutet ständiger Eingriff in die Autonomie. Kreativität bedeutet Freiheit und Freiheit bedeutet Kreativität mit vielen Entwicklungsmöglichkeiten. 26. Notwendiges Personal ließe sich ausbilden und rekrutieren bei veränderter Einstellung in der Zuwanderungspolitik, menschlicheren Arbeitszeitmodellen, die auf der einen Seite dem Personal ein gewisses Lebensniveau gibt und auf der anderen Seite den Betroffenen mehr Menschlichkeit, Fürsorge zukommen ließe. Ich denke da an ähnliche Modelle wie in den 60ziger Jahren: indische und koreanische Krankenschwestern und Pflegepersonal – nicht nur auf diese Nationalitäten beschränkt. Wenn ein Zuwanderungsgesetz nur hochgebildete Menschen zulässt, ist dies in meinen Augen diskriminierend. Irgendwann werden auch die hochgebildeten Menschen alt und von wem sollen die dann gepflegt, betreut werden? 27. Die Betreuung sehr alter Menschen lässt sich durch mehr Flexibilität aller Partner erreichen: Sozialdiensten, Institutionen, Arbeitgebern, alle staatlichen Stellen sollten mit eingebunden sein, wenn dies Fall bezogen notwendig ist. Menschlichkeit erreicht man erst durch Individualität, und jeder Fall ist ein Individualfall, der eine individuelle Lösung braucht. Durchgängige einseitige Vorgaben sind z. T. mehr als menschenunwürdig, für den Betroffenen selbst und mehr noch für alle anderen Beteiligten. 28. Ungleichheiten bei Erreichen des Rentenalters sind vermeidbar, wenn dies in jungen Jahren schon</p>

	<p>vermieden wird. Tatsächliche Durchsetzung des Gender Mainstreaming in allen Gebieten heißt gleiche Chancen im jugendlichen Leben sowie auch im Rentenalter. 29. Neue Technologien werden von alten Menschen angenommen, wenn diese Technologie unkompliziert ist, einfach erklärbar und bedienbar ist, sich auf die Funktionen beschränkt die notwendig sind.</p>
<p>Should the European Union be promoting exchanges and regular (e.g. annual) analysis of demographic change and its impact on societies and all the policies concerned? Should the Union's financial instruments – particularly the structural funds – take better account of these changes? If so, how? How could European coordination of employment and social protection policies better take on board demographic change? How can European social dialogue contribute to the better management of demographic change? What role can civil society and civil dialogue with young people play? How can demographic change be made an integral part of all the Union's internal and external policies?</p>	<p>30. Die EU muß sich regelmäßig einmischen, Analyse betreiben, weil die Auswirkungen des demographischen Wandels grenzübergreifend in Europa sind. Es ist keine nationale Angelegenheit mehr. Probleme in dieser Hinsicht werden durch nationale Staaten – in diesem Fall Deutschland – langfristig nicht erkannt, bzw. die Unfähigkeit der eigenen Politiker führt zu keinen Ergebnissen, denn demographische Politik ist wahlperioden übergreifend ... und da denkt jeder Politiker erst einmal an sich selber. Die Förderung eigener unabhängiger EU-Informations-Stellen in diesen Bereichen ist sinnvoller und wird auch zu differenzierten Ergebnissen führen. 31. Ein differenzierter Einsatz der Strukturfonds wäre sinnvoller, wenn vor dem Einsatz entsprechende Analyse betrieben wird. Die Umschichtung der Mittel in einseitige Maßnahmen sollte vermieden werden, wenn diese gegen Genderansätze verstoßen, wie z. b. Ausgrenzung von Männern nach der Familienphase hinsichtlich des beruflichen Wiedereinstiegs. 32. Siehe Punkt 30 33. Siehe alle vorhergegangenen Punkte. Die Zivilgesellschaft könnte mehr dazu beitragen, wenn sie mehr über Europa/Bruxelles informiert wäre. Es mehr lokale Ansprechpartner der EU geben würde, Büros in den Regionen, die bereit sind der Stimme des EU-Bürgers Gehör zu schenken, die informieren usw. In den Schulen gibt es kaum Informationen über die EU. Europäische Themen gleich null. Es wächst jedes Jahr eine Generation Jugendlicher heran, die sehr wenig von Europa – seiner Politik, seinen Möglichkeiten – weis und europäische Denkweise kein Thema ist ... weil nationale Politik schon nicht mehr überzeugt und dies in wesentlich höherem Maße auf die Europa-Politik abfährt. Nur ein informierter heranwachsender europäischer Bürger wird die gewaltige Dimension Europäischer Politikbereiche verstehen und auch begreifen. Lokale „Europa-Coaches“, die in vielen Bereichen erklären, erläutern, europ. Maßnahmen bekannt machen könnten, würden vielen Bürgern die Teilhabe an den europäischen Maßnahmen ermöglichen, bzw. könnten diese einfordern. Vielfach wissen nationale Behörden selber nichts noch den Angeboten der EU. 34. Die Dimensionen des</p>

	<p>demografischen Wandels ist in allen internen und externen Politikbereichen möglich, wenn diese auch altersstrukturmäßig vernetzt würden. Lebenserfahrung, Wissen, Ressourcen, etc. fließend ohne Altersbeschränkung ohne jegliche Einschränkung zum Einsatz kämen. Die Möglichkeiten des Internets bieten eine Plattform tatsächlicher Beobachtung der Entwicklungen in den verschiedensten Politikbereichen mit dem Erfolg, voraussehbare Entwicklungen entsprechend schnell und Ressourcen sparend zu berücksichtigen.</p>
How did you perceive this questionnaire?	Expectations met